

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 37 (1932-1933)
Heft: 4

Rubrik: Leseblat für die Kleinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr Santiklaus isch dunde.

Es lytet — dno isch alles still.
Me hert e Biebli zwänge.
's macht gar nie, was sy Mamme will,
Si muess zerscht d' Ruete länge.

Doch jetz sait d' Mamme : Mach, was d' witt,
Dr Santiklaus isch dunde.
Dä nimmt di beese Buebe mit,
Und het do grad ain gfunde.

My Biebli lacht, ass syg's nit wohr.
Do poltret's fescht an d' Tire.
Dr Bueb schlieft hinter 's Oferohr.
's haisst aber gly : Kumm vire !

Und 's Biebli wird am Schepfli packt.
's schreit Mamme in sym Schrecke.
Es nutzt-em nyt. 's wird yne gsackt.
Scho trait-er's um dr Ecke.

Im Schwarzwald blybt-er mit-em stoh.
Dert schabbt's jetz Gälleriebli.
Zuer Mamme darf's erst wieder ko,
Wenn's folge ka, das Biebli.

Anna Keller.

Aus „Wiehnacht und Winterfraid“, baseldytschi Kindervärsli von *Anna Keller*, mit Zaichnige von *O. Schott*. Verlag Benno Schwabe, Basel. Preis Fr. 2.50. Sehr empfehlenswert! Die Red.

St. Niklaus.

Wie freu ich mich, St. Nikolaus,
Dass du nun wieder kommst ins Haus
Mit deinem langen, weissen Barte !
Glaub mir, nicht auf die Rut ich warte —.
Die unsre ist noch nicht entzwei,
Nein, beinah sieht sie aus wie neu !
Ach nein, St. Niklaus, was ich möchte
Von dir, als Christkinds treuem Knechte,
Das ist ein bisschen Weihnachtstand,
Lebkuchen, Nüss und Zuckerkand —

 Diese Beilage ist als *Separatabdruck* erschienen und kann bei der Buchdruckerei Büchler & Co., Marienstrasse 8, Bern, zu folgenden Preisen bezogen werden:

| | |
|--------------------|--------------------|
| 1 Ex. à 20 Rp. | 21—50 Ex. à 12 Rp. |
| 10—20 Ex. à 16 Rp. | 51—100 Ex. à 9 Rp. |

Auch ein paar grüne Tannenzweige...
Was hast du in dem Sack? Ach zeige!
Mach auf für uns, die Kinderlein,
Wir wollen sicher artig sein!

Aus dem soeben im Verlag A. Francke AG., Bern, erschienenen allerliebsten Büchlein „*Da heit dir neui Värsli*“, von *Elisabeth Schlachter*. Preis Fr. 1.40 brosch. Gedichtchen in Berner Mundart und auch solche in Schriftsprache zu festlichen und andern Gelegenheiten.

An St. Niklaus.

Kind : Ach lieber Niklaus, schenk uns was,
Wir wollten lieb sein, glaub uns das.
Du kannst ja Mutter fragen,
Die wird's dir sicher sagen.

Niklaus : Die Mutter will ich fragen,
Die wird's mir sicher sagen.
Und seid ihr wahrhaft liebe Leut,
So sollt ihr haben, was euch freut.

E. Vogel.

Wie wir in der Spezialklasse den Klausentag feierten.

Viel Geld ausgeben wollte ich nicht. Und doch sollte die Feier viel Freude bereiten und bei jedem einzelnen einen Eindruck hinterlassen. Für jedes Kind musste etwas besonderes her. Der Klaus konnte nicht selbst kommen. Dafür stand ein Sack im Schulzimmer, und dabei lag der Samichlausbrief :

Galgentobel, 5. Dezember 1931.

Guete Tag, er liebe Chind, setzed ab und losed gschwind!
Ha gmeint, i chönni selber cho, doch han i jetz de Sack do lo.
I gsech fast nöd zor Arbet us vor luter Ruetebinde,
Muess eini ha för jedes Hus, för alli böse Chinde.
Au euri Klass muess eini ha, dass d'Fräulein X si bruche cha,
Wenn ehr nöd immer artig sind und au nöd immer folge wönd.
Ha ghört ehr spitzed d'Griffel schlecht und botzed d'Tafle au nöd recht.
Ehr schwätzed viel z'viel mitenand und lärmend öppe, dass e Schand.
Ehr tägid gern denand verchlage und öppedie sogär no schlage.
Wönd ehr mi s'nöchst Johr wieder gsieh, so sind recht brav und strited nie.
I lueg mengmol dörs Törschloss i und schrib denn alls is Heftli i.
Drom weiss i jetzt vo alle Chind, was sie i dem Johr bosget hend.
Jetzt packed us und lueged a, was i eu alles mitbrocht ha.
Doch no wer 's Versli ganz guet cha, dä darf vo dene Nusse ha.
I wünsche-n-eu en schöne Tag, wo jedes e chli lache mag.
I schick viel Grüess a jung und alt

de Samichlaus vom Tannewald.

Gemalte, störrische Ziege.

Der Ernstli meint, er mach alls recht,
Denn gfallt's em i de Schuel nöd schlecht.
Doch wenn me nöd grad z'frede-n-isch,
So macht er schnell e böses Gsicht.
Stellt 's Chöpfli schief, loht Rünzeli vöre,
Macht eim en chromme Schnifel here.
Me weiss nöd, will er jetzt denn böckle,
Es fangt en überall a jöckle. —
Pass uf, en Zauberer chont vom Wald,
Macht widiwupp, und denn bald, bald
Gets us dem sure, chline Gschöpfli
E recht e störrigs Geisseböckli.

Schreibheft.

De Sepp sig schints en rechte Fink,
Doch ghör no 's Wörtli « Schmier » devor.
Er salb im Heft, es sig e Schand
Z'letzt strich er d'Tinte no i d'Hoor.
I bring der do es Heftli mit,
Dass d' schö lernsch schribe mit de Zit.

Waschlappen.

Wenn d' uf em Schuelweg nöd gest acht
Und d'Hend und 's Gsicht no schmotzig machst,
So hemmer jetz en Wäschblätz do,
Denn muescht der 's Wäsche gfalle lo.

Jahrmarktarmbanduhr.

I globe 's Rösli hät kei Uhr,
Drom chont sie soviel z'spot.
I will der jetz grad eini ge,
Mach no nöd, dass sie lot.

Vorhangschloss.

En guete Mulheld hend er au,
Wo meint, er wöss alls recht,
Doch loset men em gnäuer zue,
So schwätzt er öppe Bläch.

Nette Kinderansichtskarte.

S'ist eine do i dere Klass,
Dem mached wüesti Charte Gspass.
I will der jetzt e schöni ge,
Dass du der Onderschid chasch gseh.

Lachflasche (Lachgottere).

's Lache ist ganz sicher gsond
Und ganz e schöni Sach,
Solang me denn nöd i der Stond
No d'Lehreri bös macht.

Zeichnung mit vielen Füchten.

Pass uf, jetzt chönd die Füchs dether,
Wo du im Wald hesch gseh.
Gang lueg öb's stimmt, zell's wädli no,
I glob 's sind öppe 10.
Doch weist, me sött nie übertribe,
Söss globt men eim z'letscht gär nüt meh,
Und wör denn halt di ganz Zit chibe,
Und säb isch nöd so schö, wersch gseh.

Seife.

Wenn d' suber fortgohest vo dehei,
Vorosse aber drecklest,
Und d'Hend nöd botze chasch ellei,
So chont de Chlaus und wäscht der's.

Nuggi.

Nei lueged au das Chindli a,
Das suget a de Finger,
Es muess gwöss no en Nuggi ha,
Denn goht das Suge ringer.

Nasenstocher aus Holz geschnitzt.

De Maxli ist so schüli ful
Und chont gar nöd vom Fleck,
Au schwätze tuet er schüli gern
Und froge ohni Zweck.
Si Nase chan er nöd la gah,
Hät immer d'Finger dren,
Er muess drom jetzt e Steckli ha,
Dass 's Store besser gäng.

Gemalte und ausgeschnittene Schnecke.

Es chont en Schnegg vom Chabisfeld,
Wo will er ächt au he ?
Er möcht sin Frönd, de Joggeli,
I dem Johr nomol gseh.

Kissen en miniature.

De Hans hät's schüli gern bequem,
Me sieht em's aber a.
Er hät au gär en schwere Chopf,
Dä muess e Stütze ha.
Doch ist de Bank för d'Stütze z'hert,
Wönd luege, öb's so weicher werd.

Eselsohren aus Karton zum Binden.

Kennst du das Tier, wo gern tuet bocke ?
Z'mitzt i de Strosse stille stoht ?
Em Meister z'Trotz grad nümme vörschi
Und au gär nümme rockwärts goht ?
Wenn's du wottst wie das Tier jetz ha,
So legg au sini Ohre-n-a.

Hampelmann aus Holz.

De Jakob tägi so gern rammle
Und sich mit andre omeschlo,
's chönt Büle ge und bösi Schramme,
I ha drom öppis mit mer gno,
Wo 's Balge guet verlide mag
Und anehebt de gschlage Tag.

Rätsche.

Dem Ding do ine seit me Rätsche,
Well's so ne schöni Musig macht,
Für Chind, wo andri tüend vertätsche,
Do isch de Name grad wie gmacht.
Wenn d' du nöd wottst so gheisse si,
Henk nöd i alls dis Müüli dri.

Ein Päcklein Watte.

D'Lina macht üs 's Ghör kaput,
Si chreit au immer förchtig lut.
Jetz rot emol, wa hät's im Säckli ?
E herzigs, chlises Wattepäckli.
Wenn d' wieder wottsch so recht fest chreie,
So tue du zerst die Watte teile.
Mer tüend si denn i d'Ohre stecke,
denn müemmer nümme so verschrecke.

Scheuklappen aus Karton zum Anziehen.

's ist eini do i däre Klass,
Wo nöd still sitze cha,
Wo immer hendre luege tuet,
Die muess Schüchleder ha.

Fragezeichen aus Brotteig.

D'Hilde fröglet schüli gern,
Au wenn sie's ganz guet weiss,
Ghört ächt jetz do e Komma hi
Und isch sää döt en 1 ?

Sprechrohr aus Karton.

Me ghört fast nüt, wenn d'Margrit redt,
Wenn sie no 's Mul meh uftue wett.
I glob, sie muess e Sprechrohr ha,
Damit sie besser rede cha.

Aufgabenheft.

Em Max fählt's gwöss echli am Chopf,
Er ist en ganz vergessleche Tropf.
Hät d'Griffel nöd gspitzt und d'Tafle nöd potzt,
Kei Ufgobe gmacht, potz sapperemost.
De Schwamm statt i de Schuel, dehei,
Ganz schmotzig d'Hend und 's Gsicht und d'Bei.
Drom bring der i es Heftli mit,
Für d'Arbet wo der 's Fräulein git.
Schribsch alls gnau uf, denksch immer dra,
Du wötsch doch gwöss au Ornig ha ?

Gezeichneter Knabekopf mit mächtigem Mund.

De Hans wär ganz en nette Feger,
Doch han i e chli Angst jowäger,
Sis Mul werd grösster jede Tag,
So dass er's nümme zuetue mag.
Es gäng bis zu de Ohre döre
Und chäm bis zletscht no henne vöre.
Gäll sorgsch deför, dass 's nöd passiert,
Tue's nöd z'viel uf, 's isch bald probiert.

Fibel von einem andern Kanton.

De Georges macht söss si Sach ganz recht,
Bloss 's Lese goht halt all no schlecht.
So nemm das Buech, denn lernsch es gli,
Du muesch halt au chli flissig si.

Stundenplan in Stunden und Pausen eingeteilt.

Dr Edi denkt mengmol nöd dra,
Dass er im Schuelhus isch,
Und drom nöd immer schwätze cha,
Well's halt verbote isch.
I glob er muess es schriftlech ha,
I geb em drom en Stondepla.

L. H.